

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim.  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Erntezähler.  
1,62 Mark durch die Post incl. Befreiung.

**№ 109.**

**Dienstag den 10. Mai.**

**1904.**

## Die Aussichten der Kanalvorlage.

Die Regierung ist trotz aller üblen Erfahrungen von ihrem Optimismus in der Beurteilung der Aussichten der Kanalvorlage noch nicht kuriert. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ glaubt im Gegenteil „gegenüber den gefühlsvollen Kommentaren eines Teils der Presse“ aus den Berichten das Fazit ziehen zu dürfen, „daß diesmal in erfreulichem Gegensatz gegen früher nicht ein einziger Redner aus dem Hause eine prinzipielle Gegnerchaft gegen die Vorlage bekennt, daß vielmehr auch die Vertreter derjenigen Parteien, an deren Widerspruch die früheren Kanalvorlagen schließlich gescheitert sind, mit mehr oder weniger Wärme trotz vielfacher Bedenken im einzelnen den Wunsch nach einer Einigung und Verständigung in der Kommission zum Ausdruck gebracht haben.“

„In das offiziöse Organ wies ich so naiv, daß es die Verschleppungstaktik der prinzipiellen Gegner des Kanals nicht erkannt haben sollte? Es mag schon sein, daß einige Redner der beiden konservativen Parteien ihre grundsätzliche Opposition gegen den Kanal diesmal nicht so deutlich markiert haben wie früher; der Bund der Landwirte aber denkt gar nicht daran, auch nur einen Schritt breit von seiner bisherigen grundsätzlichen Gegnerchaft zurückzuweichen. Die heut erscheinende Nummer des „B. d. L.“ erklärt ausdrücklich, daß Herr Dr. Fabn von den hannoverschen Agrariern in den Provinziallandtag gewählt worden ist „in der Erwartung, daß er im preussischen Landtag nicht aufhören würde, gegen den kostspieligen Kanal nach dem Rhein hin, diesen „einzigsten großen Industriebahnen“, diese neue Zufuhrstraße für ausländische Ackerbaugeräte speziell nach Hannover, und für Absatz des schon vom Fährten Bismarck aus Schiffbau- und wirtschaftlichen Gründen geplanten Röhrenkanals in bewährter Weise weiter zu wirken. Im Provinziallandtag aber erwarten seine Wähler von ihm Ablehnung der Millionen-Versprechungen, welche besonders Hannover für Sicherstellung der Baukapitalverzinsung und Betriebskosten eines Kanals übernehmen soll.“

„Da schon jetzt mit Sicherheit zu erwarten ist, daß der hannoversche Provinziallandtag die geforderten Garantien ablehnen wird, so muß der naive Optimismus des offiziösen Blattes in der Tat Staunen erregen.“

## Rußland und Japan.

Bisher haben sich die Japaner darauf beschränkt, Port Arthur und das auf seiner Höhe liegende Geschwader durch ihre Flotte zu blockieren. Die Landung von Truppen auf der Halbinsel Kiautung soll ihnen jetzt auch die Möglichkeit bieten, Port Arthur von Lande her zu isolieren. Damit beginnt die Belagerung von Port Arthur. Die völkische Abreise des erst vor einigen Tagen in Port Arthur angekommenen Großfürsten Boris Wladimirovitch und die Rückkehr des Statthalters Alexejew aus Port Arthur nach Mukden deuteten schon darauf hin, daß die Russen auf den baldigen Beginn der Belagerung vorbereitet waren. Wie aus Port Arthur russisch-offiziös vom Freitag nachmittag gemeldet wird, hält sich ein japanisches Geschwader, bestehend aus sechs Kreuzern, unangeführt in Sicht von Port Arthur, offenbar um die Russen in Atem zu halten und an Maßnahmen gegen die japanischen Landungsmandarier zu hindern.

In einer Ansprache an die Truppen bei einer Parade, die in Port Arthur am Freitag aus Anlaß des Namenstages der Jarin abgehalten wurde, wies General Stössel darauf hin, daß eine neue Phase des Krieges eingetreten sei, da Port Arthur von der Landseite bedroht werde. Er sprach die feste Zuversicht auf die Ausdauer der Verteidiger von Kwantung aus. Die Soldaten und Seeleute antworteten mit Hurrarufen.

Die Landung der Japaner erfolgt gleichzeitig von der Ost- wie von der Westküste an verschiedenen

Punkten der Halbinsel Kiautung, sowohl in der Nähe von Kintschou, wo, etwa 40 Kilometer nordöstlich von Port Arthur, die Halbinsel eine Landenge bildet, als auch etwa 50 bis 60 Kilometer weiter nordwestlich an der Westküste in Port Adams und an der Ostküste in Pigewo, als auch südlich davon beim Kap Terminal. Dem „Neut. Bureau“ zufolge beläuft sich allein die Zahl der bei Pigewo nordwestlich von den Ullioinseln gelandeten Japaner auf 10 000. Schon am Freitag bedrohten die Japaner einen aus Port Arthur abgegangenen Personenzug. Der amerikanische Gesandte in Tokio hat seiner Regierung bereits gemeldet, daß der Betrieb der Bahn, welche die Verbindung von Port Arthur mit Mukden herstellt, eingestellt ist.

Nach Mitteilungen englischer Blätter aus Tokio ist die Landung der Japaner östlich von Port Arthur so erfolgreich ausgefallen, daß es eskorierende Geschwader sich dem Hauptgeschwader wieder anschließen konnte. Zugleich mit dem letzten Angriff auf Port Arthur legten die Japaner ein Kabel zwischen einer der Ullioinseln und dem Festland zur Verbindung mit dem Landungsort.

Der Hoffnung auf Entzug von Port Arthur hat der russische General Stössel angeichts der Landungen der Japaner in einem am Freitag nachmittag in Port Arthur erlassenen Tagesbefehl Ausdruck gegeben. Der Tagesbefehl lautet: „Am 30. April und 1. Mai überschritt der Feind den Jalu in großer Stärke; die unfernen zogen sich auf vorher ausgewählte Stellungen zurück. Am Donnerstag bemerkselligte der Feind eine Landung in großem Maßstabe südlich Pitschewo und in der Nähe der Kintschou-bucht. Nun beginnt für uns die Arbeit. Nützlich wird der Gegner den Bahnverkehr unterbrechen und sich bemühen, unsere Truppen bis Port Arthur zurückzuführen und diese Festung, Rußlands Schutzwehr im fernen Osten, zu belagern. Verteiligt sie bis zum Eintreffen der Truppen, welche uns zu entsetzen kommen. Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Ihr unablässig wachsam, umsichtig und bereit sein müßt, dem Gegner überall in einer der ruhmvollen russischen Truppen würdigen Ordnung entgegenzutreten und, welche Zwischenfälle auch eintreten, den Kopf nicht verlieren dürft. Seid eingedenk, daß im Kriege alles möglich ist und daß wir mit Gottes Hilfe imlande sein werden, die uns auferlegte schwierige Aufgabe zu erfüllen.“

Die Einkunft in den Hafen von Port Arthur ist, wie der japanische Admiral Togo nach Tokio berichtet hat, vollkommen gesperrt, ausgenommen für kleine Schiffe. Die Japaner verloren keine Kriegsschiffe, obwohl der Angriff viel Leute kostete.

Ueber die Landung der Japaner auf der Ostküste der Halbinsel Kiautung bei Pigewo und beim Kap Terminal berichtet der russische General Pflug vom Freitag: Am Mittwoch abend zeigten sich bei Pigewo zuerst 7 und darauf gegen 40 feindliche Transportschiffe. Am Donnerstag morgen landeten die Japaner bei Pigewo und an der Küste beim Kap Terminal Truppen; sie unterstüzten die Landungen durch Artilleriefeuer. Gleichzeitig wurden auf der ganzen Linie gegen 60 Transportschiffe gesichtet. Die russischen Bothen zogen sich von Ufer zurück. Die Alten des Post- und Telegraphenamts in Pigewo sind weggeschafft worden. Die russischen Einwohner haben die Stadt verlassen. Aufträgen der Chinesen zufolge waren Donnerstag abend bereits etwa 10 000 Mann japanischer Truppen gelandet, die in den chinesischen Dörfern in der Nähe der Landungspunkte untergebracht wurden. Der Feind fandte zwei Abteilungen aus, jede etwa ein Regiment stark, die eine in westlicher, die andere in südwestlicher Richtung. Am Freitag wurde ein Personenzug, der aus Port Arthur abgegangen war, 2 Werst vor Wofandian von einer japanischen gegen 100 Mann starken Infanterieabteilung beschossen, die eine Höhe auf

der Ostseite der Bahn besetzt hatte. Im Zuge befanden sich viele Reisende und gegen 200 Kranke in Sanitätswagen, welche die Flagge des Roten Kreuzes führten; zwei Kranke wurden verwundet. Der Zug fuhr abedam mit beschleunigter Fahrt nach Wofandian weiter. Die Meldung schließt, daß im Küstengebiet und in Kiutschwang alles ruhig sei.

Nach privaten Mitteilungen aus Paris ordnete der japanische General Kuroki in der Nacht auf Mittwoch den Marsch des Gros seiner Truppen gegen Tangfangsheng an, wo mörderische Kämpfe um eine Hügelstellung enorme Opfer auf beiden Seiten forderten. Nach den letzten Nachrichten aus Seoul soll das russische Hauptquartier von Fonghwantschön am Donnerstag morgen rückwärts verlegt worden und Kurokis Vortruppen um dieselbe Zeit nur wenige Kilometer von Fonghwantschön entfernt gewesen sein.

Der angebliche Anlauf von acht dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Dampfschiffen durch Japan wird offiziell aus Tokio bekräftigt. Ein Anlauf deutscher Schiffe durch Japan habe überhaupt nicht stattgefunden.

Nach Meldungen aus Tokio hatten die Japaner mit einer Abteilung von 1000 Russen bei Fomestang ein Gefecht. Nach schweren Verlusten mußten sich die Russen, nachdem sie ihre Geschütze vernagelt hatten, in Stärke von 400 Mann ergeben.

Aus Petersburg verläutet gerüchweise, daß am Freitag morgen eine neue Beschließung von Port Arthur durch die Japaner stattgefunden hat. — Wie berichtet wird, wird Admiral Strylow, dem bekanntlich das Kommando über das Port Arthur-Geschwader übertragen worden ist, seinen Posten wahrscheinlich nicht erreichen können, da die Eisenbahnlinie von den Japanern abgeschnitten ist. Die Sperrung des Hafens von Port Arthur soll, obgleich dies noch nicht offiziell angekündet wird, tatsächlich gelungen sein; das Geschwader könne infolgedessen den Hafen nicht verlassen. — Allgemein gebilligt wird die Ernennung der Tochter des Admirals Watarow zur Hofdame der Kaiserin.

## Deutsch-Südwestafrika.

Gouverneur Leutwein hat am Sonnabend berichtet, daß die Herero bei Njatu stehen. Horff wird bis Ditsufo vorgehen. Die Postierungen im Distrikt Gobabis werden durch eine sitzende Kolonne unter Oberleutnant Winkler von der Kolonne Glatenapp verhärt.

Aus Windhoek wird dem „Vof. Anz.“ berichtet: In der Nacht zum 6. Mai ließ im Hauptquartier eine Meldung des Majors von Horff ein, aus der hervorgeht, daß seine Abteilung aufscheinend nordöstlich von Katapia steht, die Orisange war in dem über Ditsufo dergelangten Heliogramm nicht enthalten. Nach Aussagen von Ueberläufern sowie nach persönlich beobachteten Staubwolken glaubt Major von Horff, daß der Feind die Gegend um Njatu möglicherweise stark besetzt hat. Der Major beabsichtigt daher zunächst, unter sorgfältiger Aufklärung bis Ditsufo vorzugehen; seine weiteren Maßnahmen werden von dem Ergebnis dieser Erkundung abhängen. Da die Disziplinierung des Majors von Glatenapp noch täglich Tynbühnengänge hat, bleibt sie einweilen weiter in Quarantäne in Ditsufo. Die Hauptabteilung unter Oberst Leutwein dürfte voraussichtlich Ende Mai marschbereit sein.

General v. Trotha wird am 20. Mai die Fahrt nach Südwestafrika von Hamburg aus antreten. Nach der „Nat.-Zeitung“ wird General von Trotha vorläufig nur von seinem Stabe begleitet nach dem Aufmarschgebiet abgehen. Von der sofortigen Abberufung weiterer Verhärterungen sei abgesehen worden; die Nachschube werden vielmehr inzwischen organisiert und dann je nach Bedarf nach-

geschickt werden. Der „Hamb. Corr.“ nimmt an, daß jetzt „ein frischer Zug in die Aktion kommt“. Der Kaiser sei nicht gerade sehr erbaud gewesen „von jeher pafstweifen Hinausfendung von Mannschaften“; und es würden „sicherlich jetzt noch mehr als 1500 Mann nach Südwestafrika gefandt werden“. Wie dem Blatt weiter geschrieben wird, hat General v. Trotha nach jeder Richtung hin vollste Selbständigkeit und Aktionsfreiheit in Südwestafrika. Das Kolonialamt sei vollständig ausgeschaltet und habe keine Machtbefugnis über den Höchftkommandierenden. Auch die „Nationalsta.“ deutet an, daß dem General über alle dabei in Betracht kommenden Verhältnisse das Recht direkter Berichterstattung an den Kaiser zusteht.

Das Gerücht, der Kolonialdirektor Stübel habe sein Abfchiedsgesuch eingereicht, wird der „Voss.“ von unrichtiger Seite als unzutreffend bezeichnet mit dem Bemerkn, daß Stübel weder um seine Entlassung gebeten hat, noch daß ihm von anderer Seite nahegelegt worden ist, dies zu tun.

Die Entsendung eines höheren Offiziers nach Deutsch Südwestafrika erfolgt der „Abg. Ztg.“ nach auf Vorschlag Leutweins, der sich zugleich bereits erklärt hat, die Gouvernementsgeschäfte weiterzuführen und dem Oberkommandierenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Trotz der unglücklichen Nachrichten aus Deutsch Südwestafrika haben sich nach einer Berliner Meldung der „Abg. Ztg.“ bei einzelnen Regimentern so viel aktive Mannschaften und bei Bezirkskommandos so viel Reservisten gemeldet, daß der Bedarf weit überdeckt ist.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Erftagswahlen zum Wiener Gemeinderat sind am Freitag abgeschlossen worden. Der Gemeinderat setzt sich nunmehr zusammen aus 136 Christlichsozialen, 20 Fortschrittlichen und 2 Sozialdemokraten.

**Frankreich.** Die verächtliche Antwort, die die Regierung auf den Protest des Vatikan gegen Rouvels Reise nach Rom gab, indem sie dem Papste mitteilte, daß sie seinen Protest für null und nichtig ansehe, befriedigt die Regierungspartei nicht. Ihre große Weisheit fordert die Abberufung des französischen Botschafters beim Vatikan und den dauernden Abbruch aller diplomatischen Beziehungen. Descazes ist der einzige Minister, der diesen letzten Schritt noch vermeiden will.

**Rußland.** Der Kaiser wird nächsten Donnerstag persönlich die Frühjahrsparade abhalten und dabei eine Ansprache an die Truppen richten. Man erwartet eine Anspielung an die jüngsten Kämpfe am Jalu.

**England.** Das englisch-französische Abkommen hat der englische Ministerpräsident Balfour am Freitag in einer Rede in der Versammlung der Primordellen in London wie folgt charakterisiert: Das, was auf den ersten Blick ein einfaches, in aller Eile errichtetes diplomatisches Gerüst zu sein scheint, werde ein unüberwindliches Bollwerk gegen die feigende Flut des Krieges sein; ein Bollwerk, das die Zeit festigen werde und das ferner allen Veränderungen und Wechselfällen trogen werde, denen internationale Abkommen unvermeidlich unterworfen seien.

**Türkei.** Zur Lage in Armenien meldet der Balk von Wilis, daß er Ghligjan im Bezirk Sassum mit Truppen besetzt habe. Eine zweite Kolonne, bestehend aus zwei Bataillonen, rückte über Talvorit vor, um das besetzte Lager des Vandenschefs Andranik zu umzingeln.

**Serbien.** Wann der deutsche Gesandte in Belgrad nach Serbien zurückkehrt, steht nach der „Post“ noch nicht fest. Das er zurückkehrt, ist diesem Blatt zufolge seit längerer Zeit im Prinzip beschlossen.

**Englisch-Juden.** Von der englischen Tibet-Expedition wird der „Daily Mail“ aus Simla vom Freitag gemeldet: Gegen 800 Tibeter, die aus der Richtung von Schigatse her kamen, machten gestern bei Tagesanbruch einen Angriff auf die englische Mission in Gyangtse, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen; auf englischer Seite wurden zwei Sepoys verwundet. — Eine in London am Sonnabend eingetroffene amtliche Meldung behauptet, daß 700 Tibeter von Schigatse unter dem Kommando eines Haffa-General am 5. Mai Gyangtse angriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen; die Tibeter verloren 250 Mann an Toten und Verwundeten. Der englische Verlust betrug zwei Mann.

## Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Prinzessin Viktoria Luise Sonnabend abend gegen 7,7 Uhr mit Sonderzug auf dem Bahnhofe zu Donaueschingen eingetroffen

und von dem Fürsten und der Fürstin zu Fürstenberg, dem Erbprinzen und der Prinzessin Leonie empfangen worden. Zum Empfang waren auch die Spigen der Behörden erschienen. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag vormittag um 11 Uhr dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei. Nach 12 Uhr nahmen die Allerhöchsten Herrschaften von der Schloßterrasse aus die Jubelzug der alten Fürstenberger Lande entgegen. Drei Mädchen überreichten der Kaiserin Blumen. Mehr als 800 Personen in alten Landesstrachen, 32 Militärvereine sowie Schulen und Vereine der Stadt beteiligten sich an der Huldigung. Bürgermeister Fischer hielt eine begeistert aufgenommenen Ansprache. Der Fürst zu Fürstenberg dankte und brachte ein Hoch auf den Großherzog von Baden aus. Hierauf folgte ein Festzug durch die Stadt.

— (Im Befinden der Königin Wilhelmina) von Holland ist eine Besserung eingetreten. Wenn die Umstände es gestatten, werden die Königin und Prinz Heinrich am nächsten Mittwoch nach Schloß Het Loo zurückkehren.

— (Ein Reichsverband gegen die Sozialdemokratie) soll nach dem „Berl. Tageblatt“ am nächsten Montag in Berlin gegründet werden.

— (Wer sind die Förderer des Umsturzes.) Auf dieses in agrarisch-scharfmacherischen Kreisen von Zeit zu Zeit sehr beliebte Frage- und Antwortspiel gibt der „Rund der Landwirte“ neuerdings folgende Antwort, die die Regierung, insbesondere den Grafen Bülow sicherlich sehr interessieren wird: „Muß sich . . . nicht dem tendenden Staatsbürger der Zweifel aufdrängen, ob der heutige Staat und seine Verfassung noch fähig sind, die stiltliche Ordnung im Reiche zu wahren, dem rechtschaffenen Bürger und der ehrlichen Arbeit ihre Früchte zu sichern? — uns scheint, daß die hauptsächlichsten Förderer des Umsturzes sehr dicht nebeneben Thronen stehen.“ Das ist der Dank der Herren vom Bunde der Landwirte für den neuen agrarischen Zolltarif, für das Zurückweichen der Regierung in der Kanalvorlage und für alle übrigen Freundschaftsdienste.

— (Eine Kursänderung in der auswärtigen wie in der inneren Politik) wird in den „Deutschen Stimmen“, dem „Wochenblatt für die nationalliberale Partei“, angeknüpft. Eine Verfestigung der Annahme, daß die auswärtige Politik entsprechend der überfallenden Wendung in den englisch-französisch-italienischen Staatenbeziehungen an einem Wendepunkt angelangt ist, erblickt das Blatt in den vom Kaiser in Karlsruhe und Mainz gesprochenen Worten, Veränderungen im Inneren Deutschlands und Preßens aber sollen „für die allernächste Zeit bevorzugen aus dem einfachen Grunde, weil es so überhaupt nicht mehr weitergehen kann“. Aus den Worten des Kaisers in Karlsruhe wird das Versprechen heraufgeholt, daß das Gepräge der auswärtigen Politik von Grund aus ein anderes werden soll. Der Zeichenbeutler der „Deutschen Stimmen“ meint, eine Politik, die um aller Welt Freundschaft buhlt, spricht nicht angehts des Rheinufers, von Wörth, Weißenburg und Eban, nicht angesichts einer neuen Rheinbrücke von ernsten Befehlungsproben. Das Blatt begrüßt diese angebliche Kursänderung, meint aber befragt: „Ob es unter dem Gesichtspunkt der Diplomatie auch klug war, so temperamentvoll zuzufahren, mögen Graf Bülow und Freiherr v. Rittschhausen sorgenvoll erwägen. So unmittelbar nach dem Besuch des Königs Guard in Paris, nach dem Abschluß des englisch-französischen Abkommens und nach den romanischen Ueberführungswinglichkeiten beim Besuch Rouvels in Rom wäre es vielleicht ratsamer gewesen, die veränderte Beurteilung der Lage zunächst nur im vertrauten Rate der verantwortlichen Staatsmänner zu äußern.“

— (Wir glauben nicht an den Bebel'schen „Zungbrunnen“), so schreibt das sozialdemokratische „Volksblatt für Anhalt“ in einer Besprechung der sozialdemokratischen Niederlage bei der Erftagswahl in Altenburg. Das Blatt gibt zu, daß bei dieser Erftagswahl von den Sozialdemokraten etwa 600 Stimmen, ersichtlich an die Gegner abgegeben sind.“ Dieser Verlust sei „den Waffen zu verdanken, die unser Dresdener Parteitag den Gegnern in die Hand drückte.“ In weitesten Parteikreisen bestche die feste Absicht, mit demjenigen, der es wagen sollte, auf dem nächsten Parteitag in Bremen wieder einen ungebührigen Ton anzuschlagen, ein sehr ernstes Wort zu reden. Wenn die Niederlage in Altenburg auch schon in diesem Sinne wirke, so könne sie der sozialdemokratischen Partei nach dem Verlust des Mandats für Fichopau-Marienberg „eine sehr heilsame Lehre werden.“ Auch die sozialdemokratische „Volkswacht“ in Breslau erklärt, sie könne die Ueberzeugung nicht abweisen, daß die Werbetraft der sozialdemokratischen Partei vorübergehend geschädigt worden ist durch den Streit und Zanf in und nach Dresden.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 7. Mai.) Der Reichstag erledigte heute in zweiter Lesung die lex Stengel nach den Kommissionsbeschließen, deren Annahme nach der Haltung des Zentrum's von vornherein feststand. Die entfallende Opposition gegen dieses erste Votum: auf die Wertschätzungsbedinge wurde nur von der progressiven Volkspartei und den Sozialdemokraten geführt, als deren Redner die Abg. Richter und Dr. E. Deckum sprachen. Das Zentrum ließ es geschehen, daß die Franzosenische Klausel nunmehr durchbrochen worden ist dadurch, daß die Jölle von der Ueberweisung ausgeschlossen werden. Dem Schöpfer der Resolution v. Stengel, der seine Veranlassung über die Haltung der progressiven Volkspartei ausbrach, die doch fernerseitig gegen die clausula Franzosenische gestimmt hätte, hielt der Abg. Richter eine feine geschichtliche Vorlesung über die Motive der damaligen Ablehnung. Die Franzosenische Klausel bildete damals die Brücke zur Annahme des neuen Zolltarifs. Wegen die von der Kommission vorgelegte Resolution v. Stengel, die den Reichstag nicht, dem Reichstag baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Maßgebungsstellenübertragung auf eine der tatsächlichen Ausstände möglichst entsprechenden Höhe begründet wird, erstern der Agitate Holz und S. Kardorf von der Reichspartei. Es mußte ihnen aber nicht, denn die Resolution wurde schließlich gegen die Stimmen der Rechten im Reichstag angenommen. Am Montag steht die dritte Lesung der lex Stengel und die dritte Entscheidungsberatung auf der Tagesordnung.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 7. Mai.) Im Abgeordnetenhaus kam es heute bei der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Verwaltung gemeinlichlicher Jagdbezirke zu einer ziemlich heißen Auseinandersetzung zwischen dem konservativen Abg. Schuler und dem Landwirtschaftsminister. Der konservative Redner erklärte, seine Partei sei aus unangenehmen berührt von der Art, wie die Staatsregierung die Materie behandelt habe, indem sie die mit großer Mehrheit im Februar beschlossene Resolution Herold, wonach der Jagdvorstand wählbar sein sollte, unter den Tisch haben fallen lassen, dagegen den damaligen Antrag der konservativen Partei bei dem vorliegenden Gesetzesentwurf berücksichtigt habe. Gegen solche Rücksichtigung der Beschlüsse der Reichspartei müsse seine Partei Verwahrung einlegen. Landwirtschaftsminister von Bodelschwingh protestierte energisch dagegen, daß der Vorsitzende einer Partei in der Weise, wie es der konservative Redner getan habe, seinen Mandat darüber äußere, daß die Regierung eine Partei der Reichspartei nicht berücksichtigt habe. Die Regierung müsse in jedem einzelnen Fall ernstlich prüfen, ob und durch solche Resolutionen gegebenen Anregungen, in welchen oftmals ein unberechtigter Sozialpatriotismus und Sozialegoismus in den Vordergrund trete, im Interesse der Allgemeinheit Folge gegeben werden könne. Abg. Herold vom Zentrum sprach sich gegen den konservativen Redner aus und nicht in so scharfer Weise, der Abg. Fischel von der progressiven Volkspartei trat für Erweiterung der in der Vorlage vorgesehenen Ausnahmebestimmungen ein und erklärte sich im übrigen in der Sache für die Vorlage einverstanden. Der konservative Abg. Stiermann erklärte, über möge das alle Gesetze weiter beibehalten bleiben, aber daß diese Vorlage nicht werde. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, ebenso das Wählbezirkegesetz, bei dessen Beratung Abg. Fischel insbesondere die Bestimmungen bekräftigte, die die Interessen der Wählbezirke zu schädigen geeignet sind. Der Gesetzesentwurf des Wählbezirkegesetzes wurde in dritter Lesung debattiert erledigt. — Montag kleinere Vorlagen.

— Zu dem Kernbleiben des Grafen Bülow von den Verhandlungen über die Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus schreibt die „Nord. Abg. Ztg.“: Es werde „übersehen, daß Graf v. Bülow in den letzten Tagen durch die Aufdruck-afrikanischen Vorgänge stark in Anspruch genommen worden ist. Im übrigen bot auch der bisherige Gang der Verhandlungen dem Ministerpräsidenten keinen Anlaß zu persönlichem Eingreifen.“

— Wie heute von verschiedenen Seiten erzählt wurde, soll die Absicht bestehen, den Reichstag bereits am 11. Mai bis zum Herbst zu vertagen.

— Die nationalliberale Partei hat im Fall Merk eine anerkanntwertige Umsiedelbarkeit gezeigt. Unverkennbar ist es nur, wie ein Mann von so ausgeprochen reaktionären Anschauungen überhaupt von der Nationalliberalen als Kandidat auf den Schild erhoben werden konnte. Das Herr Merk ein erklärter Gegner des Mittelstandes ist, konnte ihm die Partei vielleicht nur deshalb noch nachsehen, da sein Standpunkt in dieser Frage sich mit den Anschauungen der Altonaer Handelskammer deckte. Aber man wußte auch von Herrn Merk, daß er in wirtschaftspolitische Beziehung extrem-agrarischen Anschauungen zuneigte, daß er in der Schulpolitik Forderungen vertrat, die das Programm einer konservativ-liberalen Politik hineinpaßten mochten, und trotzdem wurde er von den Altonaer Nationalliberalen eines Mandats für würdig befunden. Herr Merk denkt natürlich über diesen Umständen nicht daran, wie es den guten parlamentarischen Traditionen entsprechen würde, sein Mandat niederzulegen und eventuell an das Vertrauen der Wähler zu appellieren, sondern bemüht sich schon jetzt, die Organisation seiner neuen Parteifreunde im Wahlkreise zu führen.





**Echt virgin.  
Pferdezahnmais  
sowie weißen Saatmais**  
empfeht **Ritschmühle.**

**Schwarze  
Sonnen-Schirme**  
halb. u. rechteck. Damalige 3, 4,50, 5,50,  
6, 7,50 bis 30 90t.,  
halber, 0,90, 1,50, 1,80 90t. u.  
**Schirmfabrik F. B. Heinzl,**  
Galle a. Z., Seitzgerstr. 98.

**Ausverkauf.**  
Da ich in meinem Laden bauliche Ver-  
änderungen vornehmen lasse, beschriebte ich  
bis Pfingsten mein Warenlager in  
**Glas-, Porzellan- und  
Steingutwaren**  
zu billigen Preisen abzugeben.  
**Frau Heidenreich,**  
a. d. Gasse.

**Aphroditol**

**Nähr Malzkaffee**

bestes und  
Nahrungs- und Genussmittel  
Ceylon Kaffeebohnen



**Ceylon-Malzkaffee**  
Kaffeebohnenfabrik  
Waldorf-Chemnitz

Sie haben bei  
**Paul Götsch, Chemnitz,  
Carl R. u. Markt 28,  
W. Schumann, Katalanenburg 20,  
A. Weizel, Dampfabr.**

**Pa. Keringe,**

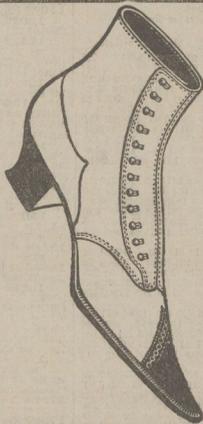
istigst feinst mariniert,  
**2 Stück 13 Pfg.,**  
empfeht **Louis Albrecht.**



In Merseburg bei **Richard Kupper,**  
Drogerie, Markt.

**Besohlt und  
repariert**

wird gut, billig und schnell in der  
**Besohl-Anstalt**  
von **Emil Mende**  
Delgute 2.



Das  
**Pfingstfest**

und mit ihm die Zeit der Aus-  
flüge, Reisen etc. steht vor der  
Tür. Wer daher seinen Be-  
darf an Schuhwaren noch nicht  
gedeckt hat, empfehle ich einen  
Besuch meiner Niederlage

**Max Jack** s. hier  
Schuhwaren.  
**Max Wirth, Merseburg,  
Gotthardtstr. 10.**

Damenpangenschuh rot und braun	3,90
Damenschuh halbschuh rot und braun	4,20
Kinderschuhstiefel Größe 18-22	1,55
Herrnzungstiefel	4,50
Damenschuhstiefel rot	6,90
Damentopfstiefel rot	6,90

Bei Bedarf in  
**Schuhwaren**  
habe mein gut fortgeführtes Lager einfacher, schöner und feinerer  
Qualität mit  
**erstklassiger Fabrikate**  
in schwarz und allen Modestilen zu angemessenen billigen Preisen  
angenehmlichst empfohlen.  
Gleichzeitig empfehle meine  
**Werkstatt für Maß-Schuhmacherei  
und Reparaturen**  
und bitte um geneigte Berücksichtigung.  
**Paul Exner,**  
Neumarkt 12.

**Streichfertige Farben, Lacke,**

ff dopp. gek. Leinölfirnis,  
Bronzen, Mauererichblonen,  
prima Bohnermasse,  
Stahlschöne,  
**Pinsele**

in  
großer Auswahl.

**Central-Drogerie.**

**Richard Kupper, Markt 10.**

Die billigsten Preise  
Die größte Auswahl

**Garnierter Hüte**  
für Damen, Mädchen, Kinder  
findet man unstrittig im grossen

**Damenhut-Bazar**

**B. Pulvermacher,**  
Merseburg, Burgstrasse 6.

Grösste Errungenschaft!!  
Neu! Ges. gesch.

**Gummi**

mit u. ohne Farbe!  
Denkbar bester  
**Lack-Anstrich**  
für Fussböden, Treppen,  
Möbel, Hausgeräte etc.  
Für Gartenmöbel, Firmen-  
Wagen, sowie für die  
**Industrie**  
besondere zweckent-  
sprechende Qualitäten!  
Lackfabrik Dresden-Löbtau.

Niederlage:

**Neumarkt-Drogerie.**

**Germanische Fischhandlung.**

empfeht  
Schellfisch, Kabeljau,  
Schollen, Haider,  
Ferner:

frische Kieler Wäkinge, e. e. Schellfisch,  
Flunders, Ausheringe,  
Krautheringe, Cardiner, Fischkanderben,  
Citronen, Datteln, Feigen,  
W. Krämer.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Sonnabend den Nachtragsetat, der drei Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke für Eisenbahnangelegenheiten fordert, gegen eine Stimme angenommen.

In des Herrenhaus wurde Graf Alexander Münster, der 46jährige Sohn des ehemaligen deutschen Botschafters in Paris, Fürsten Georg Münster von Demeberg, auf Grund erblichen Rechts.

Gegenüber der Verherrlichung des Totalitators durch den Landwirtschaftsminister v. Boddielecki hebt die „Voss. Ztg.“ hervor, dass am 1. Dezember 1880 im Abgeordnetenhaus der konservative Abg. v. Ködter unter Hinweis auf die Zunahme des Spiels am Totalisator nachdrücklich strafgerichtliche Einschreiten verlangte, da es sich hier um ein verwerfliches Glücksspiel handle, und ihm verpflichtete die Herren Windthorst und v. Schorlemer-Alst bei. Am 6. April 1882 erklärte das Dberverwaltungsgericht und am 7. Juli aus weitestlichen Gründen das Reichsgericht, das Spiel am Totalisator habe eine Gemeingefährlichkeit, die es mit den verwerflichen Glücksspielen auf die gleiche Stufe stelle. Am 30. Juli 1891 schrieb der Geheimde Oberfinanzrat Marcnowski in dem Deutschen Wochenschrift des freikonservativen Abg. Arendt: „Es handelt sich hier zweifellos um ein Glücksspiel der gefährlichsten Art, das in seiner Einrichtung und Wirkung mit vollem Recht mit den Spielbanken auf die gleiche Stufe gestellt wird.“ Im März 1894 erklärte der freikonservative Graf Arnim in der Steuerkommission des Reichstags: „Der Totalisator ist ein die Volksmoral schädigendes Institut“, und dieses Wort hat der Major Richard Henning, einer der besten Kenner des Rennsports, als Motto auf seine Schrift über die Totalisatorfrage gestellt, in der er sagt: „Seibst das Jeu in Monaco hebt moralisch noch viel höher als die Rennwette auf der heutigen Bahn“, und er gibt ein Schreiben wieder, worin der württembergische Landesoberhallmeister von Hofader, Leiter des Landgestüts Marbach, den Totalisator scharf verurteilt und hinzusetzt: „Der Staat wird (den Totalisator verbieten müssen und eine Betreibung nicht mehr dulden, an deren Stelle er besser die alten Spielbanken auszulassen hätte, und die Gesellschaft wird sich sicherstellen wollen gegen die Kameradschaft der Rennbahn, durch deren Hinterlist die Kommerzianten von Schläge des allen, ehrlichen, Stemanns ihr zu geführt werden.“ Im „Militär-Wochenschrift“, Nr. 2, vom Januar 1895 gibt ein Generalleutnant von der Schrift des Majors Henning: „Die Prosche wird manchem Offizier die Augen öffnen und ihn erkennen lassen, wie richtig und segensreich das (vom Kaiser für die Offiziere erlassene) Verbot des Wetzens am Totalisator für ihn ist. Von da bis zu der Erkenntnis, dass dieses Institut ganz zu verbieten sei, ist nur ein Schritt.“

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Mai. Die Fachkommission für Getreide und Produktenhandel und die Gemerbe der Getreideverwertung bei der hiesigen Handelskammer nahm in ihrer ersten Sitzung zunächst einen Bericht des Herrn Maßfabrikanten Reinicke-Halle entgegen über: „Die Schädigung des Getreidehandels“. Einem Antrage der Göttinger Handelskammer zufolge soll die Frage der Schädigung des Handels durch die Kornbauernschaften wieder vom deutschen Handelsstage behandelt werden, auch ist dieselbe Sache auf die Tagesordnung der noch im Mai stattfindenden Versammlung mitteldeutscher Handelskammern gesetzt worden; die hiesige Handelskammer hat das Referat darüber zu halten. — Ueber „Getreidepreisnotierungen in Halle“ berichtete Herr Handelskammer-Sekretär Dr. Wabst-Halle. Infolge des erlassenen Verfügungs 1896 wurde die Getreide- und Produktenbörse zu Halle aufgelöst, seitdem wurden auch hier keine Preise für Getreide u. mehr notiert. Die Frage, ob nicht wieder solche Notierungen hier eingeführt werden können, ist in den interessierten Kreisen vielfach erörtert worden. Die Kommission konnte ein Bedürfnis nach Wiedereinführung solcher Notierungen nicht herausfinden und wird daher der Handelskammer empfehlen, zu der Frage keine Stellung zu nehmen. — über „den Zoll auf Graupenfutter“ berichtet Herr Wählendirektor Leister—Böllberg Halle. Der von den Besitzern deutscher Graupenmühlen geplanten Eingabe an den Bundesrat stimmte die Kommission bei. Es wird in derselben beantrag, Graupenfutter, ein künstlich hergestelltes Gemisch von Gerstenschmalz und Gerstenschalen, nicht mehr als Gerstenschmalz zollfrei einzulassen, sondern dafür den

Zolltag für Getreide anzuwenden. — Herr Getreidebändler Amt-Halle beleuchtete den deutsch-niederländischen Getreidevertrag, der in der Versammlung des deutschen Handelsstages in Berlin am 17. d. M. endgültig festgelegt werden soll. — Es soll bei der Eisenbahnverwaltung der Antrag eingebracht werden, Delenaten während der heißen Sommermonate als Gültig zu Frachtgut zu bestimmen. Die Handelskammer soll darum erucht werden.

Gernode a. S., 5. Mai. Gestern Abend ist auf einem Bahnübergang in hiesiger Feldmark ein in einem Hundewagen sitzender 11jähriger Knabe namens Bläß von hier von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt worden, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus in Duedlinburg nach entsehdigen Qualen starb.

Möcherleben, 5. Mai. In der vergangenen Nacht geriet auf dem hiesigen Kalkwerke der Arbeiter Gustav Kerken zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen, die er zusammenklappen wollte. Er erhielt dabei eine bedeutende Quetschung der linken Seite der Brust und wurde früh mit dem ersten Zuge nach dem Krankenhaus „Bergmannstrost“ in Halle gebracht; er starb aber unterwegs.

Sangerhausen, 7. Mai. Heute nachmittag gegen 1/2 Uhr entgleisten von dem nach Nordhausen fahrenden Güterzuge hinter Station Wallhausen mehrere Wagen, und zwar infolge falscher Weichenstellung; zwei Wagen fuhren übereinander, während ein dritter die Böschung hinabfiel. Die Gleise waren infolge dessen für längere Zeit gesperrt. Der Verkehr wurde dadurch aufrecht erhalten, daß die Passagiere der folgenden Personenzüge umsteigen mußten. Vom Personal ist niemand verletzt.

Duedlinburg, 6. Mai. Am 20. Mai wird in Gegenwart des Oberpräsidenten von Böhmen, des Regierungspräsidenten Dr. Balg und des Landeshauptmannes des Guts Mütsch-Denkmal zu Duedlinburg einhalten werden, das diesen namhaften Pädagogen, der in Duedlinburg geboren wurde und in Schneppenhal über 50 Jahre lang wirkte, zusammen mit seinem Lieblingsjünger Carl Ritter, dem bedeutendsten Geographen des 19. Jahrhunderts, darstellt. Die vier Reliefs auf dem Sockel werden Guts Mütsch Hauptberufliche zur Anschauung bringen, die Ausbildung der Leibesübungen, das Gerätturnen, die vollständigen Wettkämpfe, die Jugendspiele, das Schwimmen. Guts Mütsch und Carl Ritter selbst bilden eine Wandergruppe. Da die Errichtung des stimmungsvollen Denkmals, zu dessen 19000 Mark betragenden Kosten die Duedlinburger Bürgerschaft 2/3 beisteuerte, von der deutschen Turnlehrerschaft angeregt wurde, ist diese von dem Deutsche schullehrer eingeladen. Aus allen Teilen Deutschlands werden die Turnlehrer zusammenkommen und sich mit den Mitgliedern des gleichfalls geladenen Zentralschulwesens für Volks- und Jugendspiele vom 18. Mai ab, zunächst zu ersten Beratungen über Leibesübungsfragen, vereinigen. Das Kgl. Unterrichtsministerium hat für die Teilnehmer aus Lehrerkreisen vom 18. bis 21. Mai Urlaub bewilligt, der diesmal um so willkommener sein dürfte, als sich die Pfingstferien unmittelbar an ihn anschließen. Es ist schon deshalb ein jährlicher Festbesuch zu erwarten. Anmeldungen sind an Stadtkassenrendant Spröggel zu Duedlinburg zu richten.

Stößen, 6. Mai. Eine Frau aus dem nahen P. kam auf den sonderbaren Einfall, bei einer hier wohnenden Witwe einen Einbruch zu singieren, um ihr einen Schreck einzujagen. Nachdem sie sich in der Dämmerstunde bei einer Fremdbin als Mann verkleidet hatte, begab sie sich in die offenstehende Wohnstube der Witwe und tat, als ob sie sich an der Kommode zu schaffen machte. Statt der Erwarteten trat aber eine andere in demselben Hause wohnende Frau zuerst in die Stube. Als sie den vermeintlichen Eindringler bemerkte, rannnte sie schleunigst ihrem gerade von der Arbeit kommenden Manne entgegen. Mit ein paar Schlägen war dieser in der Stube, packte den Dieb, schleppte ihn in die Gek und verbleute ihn ganz jämmerlich. Die Genürigte war anfangs gar nicht imstande, durch ein Wort sich zu erkennen zu geben. Nun hat sie zum Schaden noch den Spott zu tragen.

Blankenburg a. S., 8. Mai. Prinz Albrecht von Preußen ist heute nachmittag mit seinen drei Söhnen zu längerem Aufenthalt in dem hiesigen Schlosse eingetroffen.

Leipzig, 8. Mai. Hier hat der Kassenstreik mit einem vollständigen Siege der Ärzte gendete. Sämtliche Forderungen der Ärzte: Aufhebung des Diktierarztsystems, freie Arztwahl, Erhöhung des Honorars sind bewilligt worden.

Dresden, 6. Mai. Als im benachbarten Götzsch die Gemeinderatsung beginnt sollte, stellte ein Mitglied des Gemeinderates einen Antrag auf Revision der Gemeindefasse. Dem Antrage wurde sofort stattgegeben, und es stellte sich ein Fehlbetrag von etwa 2700 Mark heraus. Der

Gemeindevorstand G. ist infolge dessen verhaftet und in das Dresdener Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. — Direktor Reinholz vom Anwaltsbank hier verzögerte sich zerrittene Vermögensverhältnisse wegen. Ob die Kassen dieses Unterfütungsvereins in Ordnung sind, weiß man nicht.

Vorlandnachrichten.

Merseburg, den 10. Mai 1904.

(Personalia Notiz.) Der Ziegeleibehrer Richard Schmidt in Meuschan ist vom Oberpräsident unserer Provinz Sachsen zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Meuschan im Kreise Merseburg ernannt worden.

„Paulus“ von Wendelssohn. „Paulus“ ist das erste Datorium, welches sich an diebendem Erfolg mit der „Schöpfung“ messen kann. Er erlebte, wie H. Kreischmann sagt, in den nächsten 18 Monaten, nachdem er in Düsselhof aus der Laute gezogen, ein halbes Hundert Aufführungen und er hat bis auf die Gegenwart in immer wechselnder Umgebung und mitten unter der neu erwachten Pflege Gändel's seine Stellung behauptet. Die Zeit, wo über dieses Werk einfach zur Tagesordnung übergegangen werden könnte, ist noch sehr fern. Es gehört eine barbarische Einseitigkeit dazu, sich der reichen menschlichen und musikalischen Individualität zu verschließen, welche aus diesem Datorium spricht. Höre wie „Siehe, wir preisen fest“ und „D wach eine Tiefe des Reichthums“, „Wie lieblich sind die Worten“, Sologefänge wie „Jerusalem“, „Gott sei mir gnädig“ und „Sei getreu bis in den Tod“ sind unter das Schönste und Eigentümlichste zu zählen, was die Musik im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat. Sie vertreten den Empfindungsgehalt des Datoriums. Aber auch die dramatische Charakteristik ist in dem fanatischen Ehere der Juden „Steinigt ihn“, in dem Heidenfuge „Sei uns gnädig“ mit Leistungen bedacht, die in der Datoriumsliteratur einen ersten Platz verdienen.

Die Merseburger Turnerschaft unternahm am vergangenen Sonntag eine Turnfahrt, an der sich 67 Turner beteiligten und die vom hiesigen Welter begünstigt war. Mit dem Zuge 6 Uhr 8 Min. verließ die Schar unsere Stadt, um Leipzig aus den Marsch über Schloß Osseck, wo das Frühstück eingenommen wurde, nach dem herrlich gelegenen Gasthause „zur Henne“, und durch den noch im schönsten Blütenstand stehenden Blüthenweg nach Naumburg anzutreten. Hier wurde in Bürgergarten Mittagstafel gehalten und das neue würkungsvolle Jahrbuch dafelbst in Augenschein genommen. Am Nachmittag marschirten dann die Turner über Schloß Schönburg, wo ebenfalls wieder eine längere Rast gehalten wurde, nach Leipzig zurück, um von hier aus 8 Uhr 14 Min. die Heimfahrt anzutreten. Die Fahrt verlief bei frohlicher Stimmung und in schöner Harmonie zur vollsten Zufriedenheit ihrer Teilnehmer, zu denen auch der allverehrte Gouverneur, Herr L. Bethmann-Langendorf, gezählt werden konnte.

Nach der „Zukunft“ war am vergangenen Sonnabend Abend eine öffentliche Zimmerer-Versammlung einberufen, zu der sich aber nur etwa 20 Zimmerer aus hiesiger Stadt eingefunden hatten. Da man es sich sowohl seitens der Versammlungsleitung, als auch von Seiten des Referenten nicht versagen konnte, gegen unser Blatt mit unwahren Argumenten loszugehen, so enthalten wir uns eines eingehenderen Referats über diese Versammlung und begnügen uns mit der Wiedergabe des Resultats der Versammlung, das in einer Resolution dahin zum Ausdruck gebracht wurde, daß man den streikenden Maurern volle Sympathie ausdrückte, deren Lohnbewegung aber nicht unterstützen könne, da die örtliche Zimmererorganisation zu schwach dazu sei. Es wurde auch mitgeteilt, daß der den Maurern von den Meistern angebotene Lohnzuschlag am Sonntag auch den Zimmerern zu Gute kommen sollte. — Zum Maurerstreik wird uns weiter mitgeteilt, daß auch ein großer Teil von denjenigen 27 Maurern, die bisher noch aus der Streikliste unterfügt wurden, seit gestern anderweitig Unterkommen gefunden hat und zwar hauptsächlich auf den Bauten in Leipzig und dessen Umgebung. Uebrigens erfahren wir noch, daß die hiesigen Maurer ihre Forderungen bereits in der vergangenen Winterpause den Meistern eingereicht haben.

Der Verein für naturgemäße Gesundheitspflege feierte am Sonnabend Abend im „Tivoli“ sein 18. Stiftungsfest mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball. Ein schwingvoller Prolog wies nach den ersten Musikstücken auf die Bedeutung der Feier hin und eine Ansprache des Vorsitzenden Herrn Bräggmann hob besonders hervor, was die Vereine für naturgemäße Gesundheitspflege erfahren und was der hiesige Verein in den achtzehn Jahren seiner Tätigkeit erreicht hat. Die Rede hang aus in einer ersten Mahnung an die Mitglieder, den Bestrebungen des Vereins künftighin ein noch

regeres Interesse zu widmen als bisher. Die weiteren Darbietungen des Programms waren vorwiegend heitere Charaktere und regten die Lust des Publikums in reichem Maße an. Den Abschluss dieser gelungenen Recien bildete die humoristische Entenspiele „Die furzierten Freier“, deren fette Durchführung kürzlich dem Besatz erntete. Der sich anschließende Ball fand erst in den Morgenstunden des jungen Tages sein frohliches Ende.

Die zweite Mannschaft des hiesigen Ballspielklubs „Preußen“ veranfaßte am Sonntag nachmittag auf dem hiesigen Grerziegelplatz mit der ersten Mannschaft des Halleschen Fußballklub „Union“ ein Wettspiel, das mit 4 zu 2 Goals zu Gunsten der hiesigen Spieler entschiedene wurde.

Zur Spargelsaison. Mehrfach begegnet man einer weit verbreiteten Unflut, Spargel über Nacht in's Wasser zu legen, ehe er in den Handel gebracht wird, weil hiermit ein Geschicksvorteil gesucht wird, nämlich eine Gewichtszunahme zu erzielen; wenn man derartige Spargel auseinanderbricht, erkennt man ihn an der naßen Bruchstelle sofort und man sollte den Kauf solcher Ware unbedingt ablehnen. Ein richtiger Salat läßt sich überhaupt nicht aus solchem Spargel zubereiten, da die mit Wasser gesättigten Poren Essig nicht aufnehmen können; ferner aber werden durch das Wasser die edelsten Bestandteile des Gewächses ausgelaugt. Es gilt darum Vorsicht beim Einkauf und beim Publikum liegt es, derartige Ware zurückzuweisen.

Beleuchtet die Treppen und Flure! Vieles ist die falsche Ansicht verbreitet, daß vom 1. Mai ab Treppen und Flure nicht mehr zu beleuchten sind. In der Frage kommende Verordnung besagt, daß die Beleuchtung von eingetretener Dunkelheit an zu erfolgen hat. Als maßgebender Zeitpunkt für „Eintritt der Dunkelheit“ gilt der Beginn des Anzündens der Strafenlaternen. Wer sich also vor Straße schümen will, beleuchte.

In einem Hause der Wilhelmstraße explodierte am Sonntag nachmittag ein beim Frisieren benutzter Spiritusbrenner, wodurch ein in der Nähe stehendes kleines Mädchen im Gesicht erheblich verbrannt wurde. Gleichzeitig ging auch der Zelluloidkamm, den das Kind in den Haaren trug, Feuer und stülzte den Gesichtsvorgängen noch schwere Brandwunden auf dem Kopfe hinzu. Glücklicherweise sind die Augen der Kleinen unbeschädigt geblieben, wie der sofort hinzugekommene Arzt konstatieren konnte.

In einem Garten an der weißen Mauer wurde gestern ein Pöbel (oder Pöbelvogel) bemerkt. Somit scheint bereits der letzte der unsere Fluren alljährlich wieder aufsuchenden Zugvögel eingetroffen zu sein.

### Aus den Preisen Merseburg und Querfurt.

Schneidig, 6. Mai. In einer öffentlichen Versammlung evangelischer Gemeindeglieder wurde die Berufung einer Gemeindegewerke beschlossen; die Mittel zu ihrer Unterhaltung waren alsbald gerechnet. Vor einigen Jahren mußte die hiesige Schwermertelation aus Mangel an Geldmitteln aufgegeben werden.

Querfurt, 7. Mai. Die Betriebs-eröffnung der im Bau begriffenen, 15,91 Kilometer langen Eisenbahnlinie Wittenberg-Querfurt ist nach einem leizigen Blatte auf den 1. Juni d. J. festgesetzt worden.

Mücheln, 7. Mai. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurden in Crumpa in einem vor dem Dorfe an der Straße nach Mücheln einsam gelegenen Hause einer armeren Familie durch das Vordringen zweier Schinken und einige größere Würste gestohlen. Man glaubt dem Dieb auf der Spur zu sein.

### Wetterwarte.

Wetterbericht am 9. Mai, mittags 5 Uhr. Die gestern über der südlichen Nordsee lagernde Depression wird durch ein Maximum über Nordeuropa in eine südöstliche Bahn gedrückt; sie veranlaßt in Deutschland z. T. meist trübes, vielfach regnerisches, kühles Wetter. Die demnach zu erwartenden Winde aus NO. bis N. lassen mit Aufflaren den Eintritt der gefürchteten Maiwürste erwarten.

Vorauswahrscheinliches Wetter am 10. Mai. Abwechselnd heiteres und wolfiges, kühles Wetter mit etwas Niederschlägen. — Gefahr vor Nachtfrost. — 11. Mai. Ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, kühles Wetter. Gefahr vor Nachtfrost.

### Geriichtsverhandlungen.

Ein interessanter Selbstprozeß wurde vom Landgericht in Nordhausen entschieden. Im Dezember 1902 wurde ein hiesiger Arbeiter, der eine Senje trug, in der Kranichstraße von der Straßenbahn gefaßt und an dem die Senje haltenden Arm so schwer verletzt, daß Arbeitsunfähigkeit eintrat. Der Verletzte strengte gegen die Straßenbahn-Gesellschaft Klage auf eine jährliche Rente von etwa 700 Mk. an. Das Landgericht wies gestern endgültig den Kläger ab, da der Unfall durch Selbstverschulden infolge unvorsichtiger Haltung der Senje erfolgt sei. Das Angebot

der Gesellschaft auf einmaltige Abfindung durch Zahlung von 500 Mark hatte der Kläger vorher leider abgelehnt.

### Bermischtes.

Das Deutsche Haus auf der Weltausstellung von St. Louis ist am Donnerstag feierlich eröffnet worden unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste und denen Prinz Sachsenweh und Prinzessin Francis waren. Es war ein großer Erfolg, da es als erstes Gebäude eines auswärtigen Staates eröffnet wurde. Die für Ametierler so eigenartige Simulation des Schlosses in Charlottenburg und die vornehme, innere Ausattung des Gebäudes machten nach dem „Berl. Gl.-Anz.“ einen großen Eindruck. Die Sonntags mit dem gelingenden Empfang machte Geheimrat Genab, unterstützt von Frau Adolfs Brück.

Brand in einer Koksanstalt. Die Direktion der Obersächsischen Koks- und Chemischen Fabriken Aktien-Gesellschaft teilt mit: Donnerstag nacht brante auf der in Raborse gelegenen Koksanstalt Voremda infolge einer Explosion ein Lagerhaus aus. Dadurch ist die Destillation des Koks für zwei Tage gestillt, während der Brand vollständig unterbriht blieb. Die Explosion sind zwei Personen tödlich und eine dritte schwer verunglückt.

Wanzig Häuser niedergebrannt. Wie aus der Oberpfalz gemeldet wird, sind in dem Dorfe Teanz zwanzig Häuser niedergebrannt. Die Bewohner sind obdodol und befinden sich in der größten Not. Der Prinzregent hat vorläufig eine persönliche Untersuchung von 500 Mk. bewilligt.

Das Feueranmachen mit Spiritus hat in Stoßung im Esch ein entsetzliches Unglück herbeigeführt. Die Haushälterin Anna Schill aus Miltshausen goß aus einer Kanne Spiritus auf die Kohlen im Herd, um das schwach glühende Feuer anzufachen. Die Spirituskanne explodierte, der brennende Inhalt floß auf das Mädchen, das sich in dem Augenblicke im Zimmer befand. Die Feuerweh brachte die verbrannte Tier der Küche nicht zu öffnen und sprang zum Fenster des dritten Stockes in den Hof. Die Feuerweh brachte die verbrannte Tier der Küche nicht zu öffnen und sprang zum Fenster des dritten Stockes in den Hof. Die Feuerweh brachte die verbrannte Tier der Küche nicht zu öffnen und sprang zum Fenster des dritten Stockes in den Hof.

Wom Dampfer „Kurfirst“. Nach einer Mitteilung der Deutschen Ostafrika-Kolonie werden sämtliche Passagiere des bei Sagres (Südpazifik) gestrandeten Dampfers „Kurfirst“ mittels eines holländischen Dampfers nach Mafabon gebracht. Von dort werden sie, soweit Platz vorhanden, mit dem 7. Mai von Mafabon abgehenden Dampfer „Prinzessin Victoria Luise“, die übergen mit dem am 10. Mai Mafabon verlassenden Dampfer „Prinz Sigismund“ nach Hamburg befördert. Die Mannschaft des „Kurfirst“ steht am Bord. Am nächsten Sonntag wird der Dampfer „Kurfirst“ durchgehenden und total verloren. Bergungsdampfer versuchen den Dampfer zu bergen; das Gedeih ist in Mafabon gelandet.

Wegen Wechselfällungen im Betrage von 250.000 Mark ist der Steuermittelbesitzer Hildmann aus Kurlingen inhaftig geworden. Von den Verlusten werden demnach die hiesigen Banken betroffen.

Wegen großer Unterschlagungen wurde nach der „Post-Zeitung“ in Landsberg a. W. der Banknote-Prozesse von der Reichsbank verhaftet. Vor der Verhaftung verjuchte er Selbstmord in der Waite.

Die feierliche Belegung Venbads gefallerte sich am Sonntag in München zu einer überaus glänzenden Kundgebung. Auf dem Friedhof waren anwesend die preussische Bevollmächtigte als Vertreter des Kaisers, der Vertreter des Prinzregenten, alle Staatsminister, die Vertreter Münchens, Abgeordnete der gesamten deutschen Ritterschaft usw. Professor Siller hielt die Gedächtnisrede. Am Grabe des Weisers wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

Verhitzte Kaskaderung. Die infolge von Lohnrückstellungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern für Sonnabend ausgebrochene Auslieferung der Bauarbeiter in Wien ist durch Intervention des Oberverwaltungsreferats verhütet worden. Es wurde beschloffen, eine Kommission einzusetzen, welche die Lohnrückstellungen klärt.

Das Kaskaden. In Prozesse wegen bei den Aufstärkungen im April dieses Jahres an an zwei Tausend begangenen Wördes wurde der Angeklagte Woltschensko zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

Durch einen Brand wurde der größte Teil des Stadthaus-Großhofs im Bezirk Nowogrodol (Anstalt) zerstört.

Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage auf der Aquadukt-Kennbahn in der Nähe von New-York ab. Dem Beginn des Falschstartes waren mehrere falsche Starts vorausgegangen, da einige Fahrer sich sehr unruhig zeigten und von den Jockeys kaum gebändigt werden konnten. Schließlich schoß der Degen „Al Gold“ aus dem Knäuel heraus auf die Starte „Palmetto“ los, sagte den Kelter der Starte, durch die Starte, mit den Jockeys am Fuß und ließ ihn aus dem Sattel. Er schüttelte den Mann hin und her und schleuderte den Unglücklichen schließlich zur Seite. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß durch den Biß des Hengstes der Knöchel des Oberschenkels zertrümmert worden war, jedoch der Fuß unbeschädigt blieb. Das rasende Tier fiel mit den Jockeys gegen den Steigbügel Palmettos herab. — Die Stenochs ordneten an, daß Al Gold in Zukunft nur mit einem Maulkorb versehen auf die Rennbahn gebracht werden dürfe.

Schiffsunfall. Zwischen dem Torpedoboot „S 10“ und einem Fischkutter fand in der Gegend ein Zusammenstoß statt. Beide Fahrzeuge wurden am Bug schwer beschädigt.

Zur Beilegung des Konfliktes im Berlin's Wärgewerbe fanden Verhandlungen am Freitag abend zwischen dem Vorstand der Wärg-Zinnung Kontordia und dem Wärgewerksrat statt. Von den Zinnungsmehrern wurde zugestanden die Abschaffung des Feils- und Logiswesens für die verheirateten Wärgler. Der partielle Arbeitsnachweis wurde abgelehnt, ebenso die Forderung eines Wärgnachweises und die Beibehaltung der Wärgkassen.

Eine Dynamitbombe explodierte am Freitag abend in Barcelona in einer von Jesuiten geleiteten Schule. Der Vorwurf des Gebäudes wurde beschuldigt, das Dach stülzte ein; der Förmer der Anstalt wurde leicht verwundet.

Agadana. Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Salzburg meldet, ist die Großherzogin Alice von Toskana auf der Rückfahrt nach Florenz und in den Oberstengel oberhalb des Knöchels gestürzt. Sie wurde in einer Tragbahre nach Salzburg gebracht.

Die Gemeindevertretung von Valsugana hat beschlossen, an Personen, die vom Wandungslid betroffen sind und eine Unterbringung nachfragen, Geldbeiträge zu ver-

teilen und zwar an je eine erwachsene Person 50 Kronen, an je ein unfähigster Kind 30 Kronen. Personen, deren Vermögen über 10.000 Kronen oder deren Einkünfte über 2000 Kronen beträgt, sowie deren Hausfrauen und Kinder sind ausgeschlossen. Gelder kommen nur solche Personen in Betracht, welche wesentliche Verluste erlitten haben. Der Betrag der Beiträge wird festgelegt.

Wanderung. Wie es sich ab wird. Der kürzlich großartig gewordene Reichsgraf Friedrich zu Schaunberg beabsichtigt der „Berl. Zig.“ zufolge, Warmbrunn (Meißen) zu einem erflüglichen Weidlande auszubauen. Zielsetzung wird bereits erfolgt und Baupläne in der Ausarbeitung begriffen.

Damen sind an der Technischen Hochschule in Charlottenburg in diesem Semester zum ersten Male als Teilnehmer an den Übungen des Laboratoriums von Prof. Erdmann zugelassen. Unter den teilnehmenden drei Damen befinden sich zwei verheiratete Frauen.

Schreckliche Leiden auf See. Mit dem Lloyd-Dampfer „Prinzess Irene“ haben in New York der Kapitän und die Besatzung der hiesigen Barkentine Maria Wolsche, ein, die der Lloyd-Dampfer am 1. d. M. auf hoher See von ihrem untergehenden Schiff gerettet wurde. Der Kapitän der „Maria Wolsche“ berichtet, daß die Segel des Schiffes, das sich um der Fahrt von Venezuela nach Genoa befand, vom Sturm in Felsen gerissen wurden. Vom 28. März bis 27. April hat das Schiff immer weiter, Zoll um Zoll, obgleich die Mannschaften unablässig an den Pumpen arbeitete. In diesen Arbeiten wurde auch der Kapitän herangezogen, der aber dabei erkrankte und liegen blieb, so daß die Mannschaft keine Mithilfe mehr erhielt. Sieben Matrosen meuterten deshalb am 28. April, so daß der Kapitän sie mit dem Revolver in der Hand zwingen mußte, an den Pumpen weiter zu arbeiten, bis am 1. Mai der Sonnenaufgang die „Prinzess Irene“ in Sicht kam und alle rettete. Drei Tage um drei Nächte hindurch hatte der Kapitän den Revolver nicht aus der Hand gelegt.

Eine Künstler-Ehe. Frau Nordica, die bekannte Bagnersängerin, hat sich vor einigen Monaten von ihrem Gatten scheiden lassen. Der geschiedene Gatte will nun, wie aus New-York gemeldet wird, die Scheidung für nichtig erklären lassen. Er behauptet, daß seine heimliche Gattin ihm sein ganzes Vermögen genommen und ihn in bitterster Not zurückgelassen habe. Darauf erwidert Frau Nordica, daß ihr Mann nie einen Pfennig beisehen oder verdient und daß er ihre ganzen Ersparnisse — gegen 1 1/2 Millionen — durcheinander habe; außerdem habe er für zwei gebundene Wölder Löwen lassen wollen. Die zweite vermehrte Auflage ihrer Scheidungsgeschichte ertzt in Amerika großes Aufsehen.

### Neueste Nachrichten.

London, 9. Mai. (S. T. B.) Aus Tokio wird gemeldet: Die japanischen Truppen haben am Sonnabend Dalny eingenommen. Rutschung ist von den Russen geräumt. Unter den Fremden Zinkas herrscht eine Panik, da man dort einen Aufstand der Chinesen fürchtet. Vor der Ankunft der Japaner befürchtet.

Berlin, 9. Mai. (S. T. B.) Laut einer Petersburger Meldung konzentriert Rußland Truppen an der Grenze Afghanistans.

London, 9. Mai. Eine Depesche aus Tschifu besagt, daß nunmehr 25.000 Japaner auf der Liautung-Halbinsel gelandet seien. In der nächsten Woche werden weitere 25.000 Mann erwartet. Es verlautet, daß die Japaner nunmehr Dalny besetzt haben. Kuropatkin verfährt die allgemeine Zusammenziehung der russischen Truppen bei Liauwang; er soll beabsichtigen, mit 100.000 Mann gegen eins der beiden japanischen Heere zu marschieren. Der japanische General Kuroki marschiert mit seiner ganzen Armee in der Richtung auf Liauwang und legt täglich 30 Kilometer zurück.

Soul, 8. Mai. (Reut. Bur.) Drahtmeldungen aus Untung zufolge sind Truppen der zweiten japanischen Armee außer auf der Halbinsel Liautung auch bei Takufchan an der Küste der Mandchurie gelandet.

Tokio, 8. Mai. Bei dem letzten Versuch, den Hafenausgang von Port Arthur zu sperren, sind auf Seiten der Japaner ein Offizier und sechs Mann getötet worden, fünf Offiziere und 15 Mann wurden verwundet. 14 Offiziere und 74 Mann werden vermisst. 8 Offiziere und 36 Mann von den versenkten Schiffen wurden unverfehrt gerettet. — Jeder weitere Bericht des Generals Kuroki erhöht die Zahl der russischen Verluste in der Schlacht, die am vergangenen Sonntag am Zalu geschlagen wurde. Die Japaner haben gegen 1400 gefallene Russen befreit. 503 verwundete Russen sind in die Feldlazarette aufgenommen worden. Man schätzt den Verlust der Russen auf über 2500 Mann. Mehr als 300 gefangene Russen sind auf dem Wege nach Mafujama, wo sie am Mittwoch erwartet werden.

Petersburg, 9. Mai. Ein Telegramm Kuropatkins vom 7. d. M. lautet: Die General-Sarkullsch unter dem 7. d. M. meldet, besetzte die Kavallerie und die Vorhut des Gegners am 6. Mai Fonghwangschön. Zwei Eskadronen und zwei Kompanien der Japaner ritten nach Dalnibajon und die russischen Kavallerie-Abteilungen zogen sich auf Selubjan zurück. — Patrouillen von Fonghwangschön melden, daß zwei japanische Divisionen am 6. Mai auf dem Wege von Niamon sich Fonghwangschön näherten. Die dritte Division, welche durch das Tal des Aho vorgeführt war, hatte bei Kiranbajon Aufstellung genommen und Batterien zur Beschützung von Fonghwangschön aufgestellt.

Tokio, 8. Mai. Vor dem Verlassen Föngswangschöns sprengten die Russen das Magazin in die Luft, ließen aber große Mengen Lazarett-einrichtungen, Gegenstände zurück, die von den Japanern in den Lazaretten verwendet werden. — Eine japanische Truppenabteilung zerstreute kleinere feindliche Abteilungen auf der Halbinsel Kiamung und nahm am Freitag Port Adams (Palantien). Sie zerstörten die Eisenbahn- und Telegraphenlinie und schnitt so die Verbindung von Port Arthur ab.

London, 9. Mai. Zu Muffen sollen Nahrungsmittel fressen sein, sodass die Soldaten Bohnenlinsen essen müssen. — In Rußschwanz herrscht Unruhe. Die Einwohner treffen Vorbereitungen zur Flucht. — Drahtmeldungen aus Antung zufolge sind Truppen der zweiten japanischen Armee außer auf der Halbinsel Kiamung auch bei Tsafschin an der Küste der Mandschurei gelandet.

Paris, 9. Mai. Die Lage in Ostasien ver-schlimmert sich für die Russen zusehends; es sieht

seht fest, daß die gesamten russischen Streitkräfte in Sibirien und in der Mandschurei zusammen die Zahl von 200 000 Mann nicht übersteigen, was zur Abwehr der japanischen Offensiv durchaus ungenügend ist. Man beginnt hier, wie die „Magd. Ztg.“ meldet, ernstlich mit der Möglichkeit einer endgültigen russischen Niederlage zu rechnen. Die Berichte der französischen Berichtshatter aus dem Hauptquartier des Generals Kuropatkin klingen sehr kleinlaut.

Berlin, 9. Mai. Generalsekretär v. Trotha wird sich nächsten Dienstag beim Kaiser in Straßburg melden. — Der Dampfer „Herzog“, mit Verstärkungen für Südwestafrika an Bord, ist am 7. v. M. wohlbehalten in Madeira eingetroffen.

Paris, 9. Mai. Den größten Preis der Republik für Kabfahrer gewann Ruett-König; Mayer-Hannover wurde Dritter.

St. Etienne, 9. Mai. Infolge Zusammenbruches eines Stollen kurzte ein verpödiges

Haus ein. Die Zahl der Opfer ist unbekannt; bis jetzt wurden 12 Tote geborgen.

**Waren- und Produktenbörse.**

Leipzig, 7. Mai. Per 1000 kg: Weizen inländ. 170—174 bez. u. Br., ausländ. 176—182 bez. u. Br. Stett. Roggen inländ. 128—132 bez. u. Br., ausländischer 147 nominal. Weizen Gerste Weizen, Heffe. — Weizen- und Futterware 109—140 bez. u. Br. Hafer inländ. 126—131 bez. u. Br. Matt. Weizenamerikanischer 121—124 bez. u. Br., runder 115—122 bez. u. Br. Cinquantin 131—140 bez. u. Br. Rüböl netto, per 100 kg netto ohne Feß, stilliges 43,50 nominal. Weizen mehl Nr. 00 24,50 Mt. Roggenmehl Nr. 01 18,50 Mt. per 100 Kilo netto egl. Std.

**Kleamtetel.**

**Braut-Seide**

— zollfrei! — Muster an Jedermann.  
Seidenfabrikant **Heeneberg, Zürich.**

**Wir bitten unser  
Ausnahme-Angebot  
am Mittwoch den 11. d. M. zu beachten  
Brummer & Benjamin,**

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22/23.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- u. Familiennachrichten.**

**Dom.** Getraut: Hermann Karl, S. des Hofwobers Engelmann; Waldemar Friedrich Karl, S. des Schmieds Winkow; Emma Selma Gertrud, T. des Handarb. Meßner. — **Getraut:** der Königl. Referendar F. A. W. von Gleichenberg mit Frau S. geb. Wande. — **Stadt.** Getraut: Franz Walter, S. des Lohgerbers Meißner; Emilie Wiese, T. des Wauers Gildner; Gertrud Charlotte, T. des Fabrikarb. Fritz; Willi Gustav, S. des Handarbeiters Hoffmann; Friedrich Alfred, unehel. S.; Emmy Charlotte, T. des Drebers Schmidt; Sophie Maria Margarete, T. des Zahntechnikers Körner; Anna Maria, T. des Geschirrführers Dieke. — **Getraut:** der Dreher O. S. A. Wüchener mit Frau B. L. geb. Tillhaake hier; der Postler in Vorbach H. F. A. Wenz mit Frau K. geb. Herbers. — **Beerdigt:** der Hofplastik Kürschling; die T. des Schuhmachernf. Pabst; die Witwe Blumentritt. — **Mittwoch** abend 8 1/4 Uhr in der „Herberge zur Heimat“ **Missionsstunde.** Dionisius Schullmeyer.

**Wienmarkt.** Getraut: Hermann Karl, S. des Fabrikarbeiters Farling.  
**Muenberg.** Getraut: Elise Erna, T. d. Handarb. Schmidt; Emma Hedwig, T. d. Arbeiterin Schneider; Marija Ana, unehel. T. — **Beerdigt:** der Königl. Geh. Regierungsr. und Medizinalrat Dr. Penkert; die T. d. Lehrers Kunzig; die T. d. Zimmermanns Göge.

Sonnabend abend 7 1/4 Uhr entfällt nach kurzen aber schweren Leiden unser einzig geliebter Sohn **Willi** im Alter von 3 1/2 Jahren.  
Dieses zeigen tiefbetriibt an  
**Alfred Otto und Frau**  
geb. Götthardt.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1/4 Uhr vom Trauergaue Kaufhändlerstr. 17 aus statt.

Kleine freundliche Erkerwohnung, passend für 1 oder 2 Personen, 1. Juli bezugsbar  
**End 19.**

**Todes-Anzeige.**

Heute nachmittags 6 Uhr verschied nach hartem Todeskampfe unser herzensgutes

**Lieschen**

im Alter von 4 Jahr und 2 Monate.  
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.  
Merseburg, den 7. Mai 1904.

In tiefer Trauer  
**Albert Becker und Frau**

geb. Herrmann.

Beerdigung Dienstag, 10. Mai, nachmittags 5 Uhr.

**Todes-Anzeige.**

Sonntag abend 7 Uhr entfiel schnell und unerwartet unser lieber kleiner

**Fritz**

im Alter von einem Jahr.  
Dies zeigen tiefbetriibt an  
**A. Kettwitz und Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Sonntag nachmittags 2 Uhr verschied unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Caroline Langrock**

im 84. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetriibt an die trauernde Familie **Friedrich.**  
Einmalige Kranzspenden bitte abzugeben Briefl. 13, 1 Treppe

**Todes-Anzeige.**

Sonntag abend 8 1/4 Uhr verschied nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante

**Luise Fischer**

geb. Krause. Dies zeigen tiefbetriibt an die tieftrauernden **Sinterbüchsen,** Merseburg und Jena.  
Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr vom Trauergaue Götterstraße 3 aus statt.

**Zivilstandsregister der Stadt Merseburg**

vom 2. bis 8. Mai 1904.  
Eheschließungen: der Dreher Otto Wüchener mit Ana Tillhaake, Jena; der Hotelier Albert Wenz mit Anna Herbers, Vorbach; der königliche Referendar Alfred von Gleichenberg mit Susanne Wande, Leipzig.  
Geborene: dem Fabrikarb. Hermann Wilmann 1 S., Kitzstr. 2; dem Zimmermann Gottfried Erste 1 Z., Güterstr. 1; dem Feuerschutzleit. Kalkulator Otto Joseph 1 S., Halleischestr. 8; dem Ingenieur Hans Wilow 1 S., Unteraltenburg 66; dem Geschirrführer Wandler 1 S., gr. Seltstr. 8; dem Altagarmacher Friedrich Gyl 1 S., Weichenstr. 14; dem Arbeiter Gustav Gumbach 1 Z., Güterstr. 23; dem Former Gustav Wühl 1 Z., Unteraltenburg 37; dem Ingenieur Max Westmeier 1 Z., Weichenstr. 15; dem Rohbmacher Otto Rudolph 1 S., Krautstr. 11; dem Dreher Adolf Striße 1 S., Rosenthal 4; dem Maurer Ernst Born 1 S., Reiterstr. 36; dem Former Paul Langholz 1 Z., Fischerstr. 10; dem Buchhalter Paul Tzelle 1 Z., Oberbreitestr. 2.  
Geborenen: des Lehrers Kunzig 1., 10 J. Karstr. 7; der Kgl. Regierungsr. und Geh. Medizinalrat Rudolf Penkert, 59 J., Halleischestr. 15; des Schuhmachernf. Pabst 1., 4 J., H. Ritterstr. 6a; der Hofplastik Gottlieb Kürschling, 74 J., städt. Krankenhaus; die Witwe Edmunde Blumentritt geb. Fern, 70 J., Seltstr. 10; des Zimmermanns Göge 1., 1 J., Lützenstr. 2.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unseres lieben

**Martchen**

sagen lebendich herzlichsten Dank.  
**August Götz und Frau.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Beerdigung unserer lieben **Else** sagen wir hiermit Allen unsern innigen Dank.  
**Aug. Pabst und Frau.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, der Witwe  
**Edmunde Blumentritt,**  
sagen wir Allen herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wohnung.** 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Garten, Preis 210 Mt., in „Versehungshaus“ sofort zu vermieten und ab 15. d. M. zu beziehen  
**Karlstraße 26, 11.**

Nur an ruhige Leute eine Mansarden-Wohnung **Weiße Mauer 23** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Fremdliche Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen  
**H. Ritterstraße 17, 1.**

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Oberbreitestraße 5.**

**Halleischestraße 24 b** ist eine Wohnung für 240 Mt., 1. Etage mit Garten, zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres  
**Weichenstraße 2 a.**

Fremdliche wohnung mit Zubehör ist per 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu beziehen  
**H. Liebold,** Seltendental 9.

**Fremdliche Schlafkammer**  
**Brühl 17, 1.**

**Schlafkammer offen**  
**Markt 8 (Unterhaus).**

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
**Seiffnerstraße 2, 1.**



## Gerichtliche Auktion.

Die zur Zigarrenfabrikant **W.H. Friedland'schen** Konsumsstelle gehörigen Gegenstände an Möbeln, Geschäftseinrichtung, Kleinfisken und Waren, als:

- 1 Herrenschreibtisch, fast neu,
- 2 Schreibpulte, 2 Drehstühle,
- 1 Stuhl mit Rohrstuhl, 24 gew. Stühle, 1 Tisch-Manchservice,
- 1 Polsterstuhl, 1 Regal mit Meiers' Konv.-Legion, 1 H. Gelschrank, 4 versch. Zigarrenpressen, div. Niselpressen, 1 Kopierpresse, Rollbretter, 1 gr. Posten neue Zigarrenkisten, ca. 500 Wickelformen, Rollenbindfaden, Packpapier, Etiquetten zc., div. Packen Roh-tabak, 1 gr. Posten Rippen-tabak und viele ähnl. Sachen mehr, sowie eine Gartenmöbel-Garnitur, fast neu,

sollen öffentlich versteigert werden. Dazu habe ich

im Geschäftslokal **Salzstr. 35** vier Termin auf

**Wittwoch den 11. Mai ee.,**

**vormittags 10 Uhr,**

angezeigt, wozu Kauflustige geladen sind. Mittags findet keine Unterbrechung statt.

Merseburg, den 6. Mai 1904.

Kontaktsverwalter **Kunth.**

### Mein Laden

zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung, ist per 1. Juli oder 1. Oktober ee. zu vermieten **B. Liebold, Seitenstraße 9.**

### Schöner Laden,

auch mit Vorratsraum, zu vermieten **Burgstraße 18.**

### Materialwarengeschäft,

in bester Lage (Markt), Stadt ca. 8000 Einwohner, bei mäßiger Anzahlung, sofort durch mich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 6000 Mk. erforderlich

**Carl Siebert,**

Agentur und Kommissionsgeschäft, **Oberbreitstraße 16.**

### 10—15000 Mark

zur 1. Stelle sofort zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Penschel, Gotthardtstr. 26.**

### Ein Morgen Klee

in der Nähe Merseburgs zu kaufen gesucht. Offerten unter **W 365** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

1 paar Schlachteschweine sind zu verkaufen **Sand 16.**

Großer machbarer

### Hofhund,

auch zum Ziehen geeignet, sowie ein Hundewagen sind zu verkaufen

**Leuchttürstraße 18.**

### Eine Dezialwage

sieht zu verkaufen **Gotthardtstr. 39 11.**

### Spiritus-Glühlucht-Hängelampen,

Bronze, sind preiswert zu verkaufen **Zesnerstraße 1b, bart.**

Ein guterhaltener

### Gehrock,

für schlanke Figur passend, ist billig zu verkaufen **Notkerbrückenrain 11 rechts.**

Ein guterhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen

**Johannisstraße 15, 2 Tr.**

### Ein kleiner Rollwagen

mit Federn ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gelegenheitskauf.

1 Posten prima Gänsefedern ca. 100 Pfd. sind preiswert abzugeben **Oberbreitstraße 16.**

### Grfurter

### Brunnenkresse,

sowie täglich

### frischen Spargel

empfiehlt **Frau Schubert, Johannisstr. 15.**

## Bad Lauterberg i. N.

Perle des Südharzes.

Prospekte frei durch Badekommissar Major a. D. v. Ernsthausen.

## Tapeten

zu allen Preisen empfiehlt **Herm. Stadermann, Delgrube 6.**

## Herren-Anzüge

große Auswahl, moderne Stoffe u. Fassons, **Arbeitskleider.**

**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

Infolge billiger Abchlüsse empfehle

**Grosse Dreil-Handtücher, Stück 20 Pf.,**

**Grosse graue Handtücher, Stück 15 Pf.,**

**Grosse Gerstenkorn-Handtücher, Stück 25 Pf.,**

vom Stück Meter 10 Pf., 14 Pf., 18 Pf., 25 und 30 Pf.

Beste Sorten in guten Qualitäten billigst.

**Theodor Freytag, Merseburg, Roßmarkt 1.**

## RAUMANN'S Germania-Fahrräder

mit neuester Torpedo-Freilaufnabe sind unübertroffen die besten.

**Seidel u. Naumann, Dresden.**

Seidel u. Naumann sind langjährige Lieferanten der Militär-Behörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich deutschen Reichspost.

Seidel u. Naumann's Motor- und Fahrrad haben überall vollsten Anklang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.

Vertreter: **H. Baar, Markt Nr. 3.**

Fahrrad- und Nähmaschinen-Gandlung, Reparatur Werkstat.

## Hauspäne

sind abzugeben **Eisenbahnstraße 1**

Bitte beachten. Nur eine Annonce.

## Spargel

liefern täglich frisch in bester, feinstemendgarter Weise aus jung Kultur, Postcollo 9 Pfd. netto Nachn. 4 Mk. 95 Pf. 1/2.

**R. v. W. J. Kerte, Braunschweig.**

## Spargel,

täglich frisch geerntet, verkauft **Frau Richter, Johannisstr. 6.**

**60 Pfunde und 3 Male 2 1/2 Mk.**

**30 größere und 3 Male 3 1/2 Mk. g. Nachn.**

**E. Degener, Schwendstraße A 24.**

## 1a. Leinölfirniss

schnell und hart trocknend, a Pfund 30 Pf., bei mehr billiger, empfiehlt

**W. Schumann, Unteraltenburg.**

## Los nur 1 Mark!

**Stettiner Pferde-Lose,**

Ziehung am 19. Mai.

**Marienburger Pferdlose**

Ziehung am 28. Mai.

**Magdeburger Pferdlose**

Ziehung am 20.-21. Juni.

Zu haben bei: **Richard Schurig, Oberbreitstraße 4.**

Wir gebete **Weissnäherin**

in und außer dem Hause empfiehlt sich **M. Hammer, Sand Nr. 7.**

## Reklamationen

in Steuerachen fertig, sowie

**Auskunft**

in verschiedenen Rechtsangelegenheiten erteilt **Wilh. Drese, Sirtberg 1.**

Amateur-Photographen-Berein. Dienstag abend **Versammlung.**



**Holer, "Lg."**

Prämienarbeit zum 17. Mal: „Des Knaben Beraltes“ von Holland

## Dörstewitz.

Zu Himmelfahrt von nachmittags 3 Uhr ab

mit **Ballmusik.** Es ladet freundlich ein **A. Dähne, Gastw.**

## Creypau.

Zum Himmelfahrtstage, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab.

**gr. Extra-Konzert** der Merseburger Vorschule für

Militärmusik (Dir. Fr. Hertel).

Es ladet freundlich ein **O. Jbbe.**

## Meuschau.

Donnerstag den 12. Mai (Himmelfahrt), von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ab,

im Saale des Herrn **Schmidt**

**gr. Extrakonzert** ausführt von der

**Merseburger Vorschule für Militärmusik**

(Dir. Fr. Hertel), mit darauf folgenden

**großen Ball.**

Es ladet freundlich ein **P. Schmidt, Fr. Hertel.**

## Goldne Angel.

Wittwoch

**Schlachtefest.**

**Dauer's Restauration.**

Heute Dienstag **Schlachtefest.**

Heute **hausgebackene Bucht.**

**C. Tauch.**

**Hubold's Restauration.**

Heute **Schlachtefest.**

Heute **Schlachtefest.**

**P. Dahn.**

Heute **Schlachtefest.**

**F. Borghardt, Sand 15.**

**Hilse** \* gen. **Blumh. Timmerman, Hamburg, Blüthenstr. 33.**

Wittmer, fleißiger

**Peitschenhobler**

somit gesucht.

**F. E. Wirth & Sohn, Galleichstraße 9.**

**Gesunde Amme**

zu einem 11 Wochen alten Kinde sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Tüchtige Schneiderin**

als Aushilfe gesucht.

**E. Müller, große Ritterstraße 1.**

**1 ordentliche Frau**

zum Fleißigtragen wird sofort gesucht. Adressen unter **X** besichert die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, sauberes

**Dienstmädchen**

sucht zum 1. Juli Frau **Schkommodau, Oberaltstraße 25.**

**Junge Mädchen,**

welche die **Reife** erlernen wollen, finden Aufnahme zum 1. Oktober d. J. im **Offizier-Kasino Merseburg.** Zu erfragen bei

**Wartenberg, Weißbrotstraße 13.**

**Eine Aufwartung**

für einige Stunden am Vormittag gesucht **Lenaustraße 1.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **F. J. Richter** in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim.  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernwärtiger.  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

**№ 109. Dienstag den 10. Mai. 1904.**

## Die Ansichten der Kanalvorlage.

Die Regierung ist trotz aller üblen Erfahrungen von ihrem Optimismus in der Beurteilung der Ansichten der Kanalvorlage noch nicht kurirt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ glaubt im Gegentheil „gegenüber den gefühlsfähigen Kommentaren eines Teils der Presse“ aus den Verhandlungen das Fazit ziehen zu dürfen, „daß diesmal in erfreulichem Gegensatz gegen früher nicht ein einziger Redner aus dem Hause eine prinzipielle Gegnerschaft gegen die Vorlage bekundet, daß vielmehr auch die Vertreter derjenigen Parteien, an deren Widerspruch die früheren Kanalvorlagen schließlich gescheitert sind, mit mehr oder weniger Wärme trotz vielfacher Bedenken im einzelnen den Wunsch nach einer Einigung und Verständigung in der Kommission zum Ausdruck gebracht haben“.

Es das offiziöse Organ wirklich so naiv, daß es die Verschleppungstaktik der prinzipiellen Gegner des Kanals nicht erkannt haben sollte? Es mag schon sein, daß einige Redner der beiden konservativen Parteien ihre grundsätzliche Opposition gegen den Kanal diesmal nicht so deutlich markiert haben wie früher; der Bund der Landwirte aber denkt gar nicht daran, auch nur einen Schritt breit von seiner bisherigen grundsätzlichen Gegnerschaft zurückzuweichen. Die heut erscheinende Nummer des „S. d. L.“ erklärt ausdrücklich, daß Herr Dr. Habn von den hannoverschen Agrariern in den Provinziallandtag gewählt worden ist „in der Erwartung, daß er im preußischen Landtag nicht aufhören würde, gegen den kostspieligen Kanal nach dem Rhein hin, diesen „einzigsten großen Industriehafen“, diese neue Zufahrtsstraße für ausländische Ackerbaugeräte speziell nach Hannover, und für Absatz des schon vom Fürsten Bismarck aus Schiffabris- und wirtschaftlichen Gründen geplanten Küstenkanals in bewährter Weise weiter zu wirken. Im Provinziallandtag aber erwarten seine Wähler von ihm Ablehnung der Millionen-Versprechungen, welche besonders Hannover für Sicherstellung der Bankkapitalverzinsung und Betriebskosten eines Kanals übernehmen soll. . .“

Da schon jetzt mit Sicherheit zu erwarten ist, daß der hannoversche Provinziallandtag die geforderten Garantien ablehnen wird, so muß der naive Optimismus des offiziösen Blattes in der Tat staunen erregen.

## Rußland und Japan.

Bisher haben sich die Japaner darauf beschränkt, Port Arthur und das auf seiner Höhe liegende Geschwader durch ihre Flotte zu blockieren. Die Landung von Truppen auf der Halbinsel Kiautung soll ihnen jetzt auch die Möglichkeit bieten, Port Arthur vom Lande her zu isolieren. Damit beginnt die Belagerung von Port Arthur. Die plötzliche Abreise des erst vor einigen Tagen in Port Arthur angekommenen Großfürsten Boris Wladimirowitsch und die Rückkehr des Statthalters Alexejew aus Port Arthur nach Mukden deuten schon darauf hin, daß die Russen auf den baldigen Beginn der Belagerung vorbereitet waren. Wie aus Port Arthur russisch-offiziös vom Freitag nachmittag gemeldet wird, hält sich ein japanisches Geschwader, bestehend aus sechs Kreuzern, unaufgeklärt in Sicht von Port Arthur, offenbar um die Russen in Alarm zu halten und an Maßnahmen gegen die japanischen Landungsmanöver zu hindern.

In einer Ansprache an die Truppen bei einer Parade, die in Port Arthur am Freitag aus Anlaß des Namenstages der Jarin abgehalten wurde, wies General Stössel darauf hin, daß eine neue Phase des Krieges eingetreten sei, da Port Arthur von der Landseite bedroht werde. Er sprach die feste Zuversicht auf die Ausdauer der Verteidiger von Kwantung aus. Die Soldaten und Seeleute antworteten mit Hurrarufen.

Die Landung der Japaner erfolgt gleichzeitig von der Ost- wie von der Westseite an verschiedenen



... und in der Nähe der Küste von ...  
Nun beginnt für uns die Arbeit. Natürlich wird der Gegner den Bahnverkehr unterbrechen und sich bemühen, unsere Truppen bis Port Arthur zurückzudrängen und diese Festung, Rußlands Schutzwehr im fernen Osten, zu belagern. Verteiligt sie bis zum Eintreffen der Truppen, welche uns zu entsetzen kommen. Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Ihr unablässig wachsam, umsichtig und bereit sein müßt, dem Gegner überall in einer der ruhmvollen russischen Truppen würdigen Ordnung entgegenzutreten und, welche Zwischenfälle auch eintreten, den Kopf nicht verlieren dürft. Seid eingedenk, daß im Kriege alles möglich ist und daß wir mit Gottes Hilfe imlande sein werden, die uns auferlegte schwierige Aufgabe zu erfüllen.“

Die Einfahrt in den Hafen von Port Arthur ist, wie der japanische Admiral Togo Tokio berichtet hat, vollkommen gesperrt, ausgenommen für kleine Schiffe. Die Japaner verloren keine Kriegsschiffe, obwohl der Angriff viel Leute kostete.

Ueber die Landung der Japaner auf der Ostküste der Halbinsel Kiautung bei Wigewo und beim Kap Terminal berichtet der russische General Pflug vom Freitag: Am Mittwoch abend zeigten sich bei Wigewo zuerst 7 und darauf gegen 40 feindliche Transportschiffe. Am Donnerstag morgen landeten die Japaner bei Wigewo und an der Küste beim Kap Terminal Truppen; sie unterstützten die Landungen durch Artilleriefeuer. Gleichzeitig wurden auf der ganzen Linie gegen 60 Transportschiffe gesichtet. Die russischen Posten zogen sich vom Ufer zurück. Die Akten des Post- und Telegraphenamtes in Wigewo sind weggeschafft worden. Die russischen Einwohner haben die Stadt verlassen. Auslagen der Chinesen zufolge waren Donnerstag abend bereits etwa 10 000 Mann japanischer Truppen gelandet, die in den chinesischen Dörfern in der Nähe der Landungspunkte untergebracht wurden. Der Feind fandte zwei Abteilungen aus, jede etwa ein Regiment stark, die eine in westlicher, die andere in südwestlicher Richtung. Am Freitag wurde ein Fernpostenzug, der aus Port Arthur abgegangen war, 2 Werst vor Wafanbian von einer japanischen gegen 100 Mann starken Infanterieabteilung beschossen, die eine Höhe auf

der Ostseite der Bahn besetzt hatte. Im Zuge befanden sich viele Reisende und gegen 200 Kranke in Sanitätswagen, welche die Flagge des Roten Kreuzes führten; zwei Kranke wurden verwundet. Der Zug fuhr abdam mit beschleunigter Fahrt nach Wafanbian weiter. Die Meldung schließt, daß im Küstengebiet und in Rußsichung alles ruhig sei.

Nach privaten Mitteilungen aus Paris ordnete der japanische General Kuroki in der Nacht auf Mittwoch den Marsch des Gros seiner Truppen gegen Langfangscheng an, wo mörderische Kämpfe um eine Hügelstellung enorme Opfer auf beiden Seiten forderten. Nach den letzten Nachrichten aus Seoul soll das russische Hauptquartier von Fongshwanföschön am Donnerstag morgen rückwärts verlegt worden und Kurokis Vortruppen um dieselbe Zeit nur wenige Kilometer von Fongshwanföschön entfernt gewesen sein.

Der angebliche Ankauf von acht dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Dampfschiffen durch Japan wird offiziell aus Tokio bestritten. Ein Ankauf deutscher Schiffe durch Japan habe überhaupt nicht stattgefunden.

Nach Meldungen aus Tokio hatten die Japaner mit einer Abteilung von 1000 Russen bei Homelang ein Gefecht. Nach schweren Verlusten nutzten sich die Russen, nachdem sie ihre Gefschüge vernagelt hatten, in Stärke von 400 Mann ergeben.

Aus Petersburg verlautet gerücheweise, daß im Freitag morgen eine neue Beschießung von Port Arthur durch die Japaner stattgefunden hat. — Wie berichtet wird, wird Admiral Stryblow, dem bekanntlich das Kommando über das Port Arthur-Geschwader übertragen worden ist, seinen Posten wahrscheinlich nicht erreichen können, da die Eisenbahnlinie von den Japanern abgeschnitten ist. Die Sperrung des Hafens von Port Arthur soll, obgleich dies noch nicht offiziell angekündigt wird, tatsächlich gelungen sein; das Geschwader könne infolgedessen den Hafen nicht verlassen. — Allgemein beliebt wird die Ernennung der Tochter des Admirals Masarow zur Hofdame der Kaiserin.

## Deutsch-Südwestafrika.

Gouverneur Leutwein hat am Sonnabend berichtet, daß die Herero bei Njatu stehen. Ghorff wird bis Ditsufo vorgehen. Die Postierungen im Distrikt Gohabis werden durch eine stiegende Kolonne unter Oberleutnant Winkler von der Kolonne Ghasenapp verstärkt.

Aus Windhuk wird dem „Kof. Anz.“ berichtet: In der Nacht zum 6. Mai lief im Hauptquartier eine Meldung des Majors von Ghorff ein, aus der hervorgeht, daß seine Abteilung aufstehend nordöstlich von Katapia steht, die Drisangabe war in dem über Ditsufo hergelangten Heliotogramm nicht enthalten. Nach Ausfragen von Ueberläufern sowie nach persönlich beobachteten Staubwolken glaubt Major von Ghorff, daß der Feind die Gegend um Njatu möglicherweise stark besetzt hat. Der Major beobachtet daher zunächst, unter sorgfältiger Aufklärung bis Ditsufo vorzugehen; seine weiteren Maßnahmen werden vor dem Ergebnis dieser Erkundung abhängen. Da die Ostabteilung des Majors von Ghasenapp noch täglich Typhuszugänge hat, bleibt sie einweilen weiter in Quarantäne in Ditsuanaena. Die Hauptabteilung unter Oberst Leutwein dürfte voraussichtlich Ende Mai marschbereit sein.

General v. Trotha wird am 20. Mai die Fahrt nach Südwestafrika von Hamburg aus antreten. Nach der „Nat.-Zeitung“ wird General von Trotha vorläufig nur von seinem Stabe begleitet nach dem Aufbruchgebiet abgehen. Von der sofortigen Abendung weiterer Verlastungen sei abgesehen worden; die Nachschube werden vielmehr inzwischen organisiert und dann je nach Bedarf nach-

